

# Soul wie orientalischer Samt

POP **Mit ihrem Album «Komm in mein Leben» gibt Emel in der Schweiz ihr Comeback. Die Überraschung: Sie singt auf Hochdeutsch und Türkisch.**

STEFAN KÜNZLI

Acht Jahre sind seit ihrem letzten Album vergangen. Die in den späten 90er-Jahren gefeierte türkisch-schweizerische Soulsängerin Emel war weitgehend von der Bildfläche verschwunden. «Ich habe jahrelang nur gegeben, ich musste dringend wieder auftanken», erklärt Emel. Neuen Input holte sich die Sängerin in den USA. «Zuerst war ich einfach nur faul, dann habe ich geheiratet», erzählt sie lachend. Doch nach einem Jahr Ehe war Emel bereits wieder geschieden.

Prägender war, dass sie viel mit arabischen Musikern gespielt hat. Bisher liess sie in ihrer Musik nur selten – und eher widerwillig – orientalische Elemente anklingen. In den USA hat die in Lupfig aufgewachsene Tochter türkischer Eltern ihre orientalischen Wurzeln entdeckt.

Mitte 2002, zurück in der Schweiz, wollte Emel ihre «amerikanischen Erfahrungen» mit arabischen Musikern verwirklichen. Doch mit dieser Idee ist sie bei den Plattenfirmen abgeblitzt. Sie war damals mit dem Mundart-Rapper Bligg liiert und alle hatten erwartet, dass Emel «schwizzerdütsch» singt.

Jetzt arbeitet Emel mit Hochdruck an ihrem Comeback-Album «Komm in «Zuerst war ich einfach nur faul, dann habe ich geheiratet»

mein Leben», das am 12. Oktober erscheint. Wie schon ihre beiden ersten CDs wird es ein aktuelles R&B-Album mit rockigen Einflüssen sein. Im Zentrum steht natürlich Emels samtig-soulige Stimme. Neu singt sie hoch-

deutsch und nicht schweizerdeutsch – und in einem Song sogar türkisch. Dazu fliessen die neu entdeckten orientalischen Elemente organisch in den amerikanisch geprägten Sound ein. Mit Kareem Roustom hat Emel einen hochkarätigen Komponisten und Arrangeur gewonnen. Bekannt ist Roustom von «Beautiful Liar», dem Hit von Shakira und Beyoncé, zu dem er die orientalische angehauchten String-Arrangements beige-steuert hat.

**HOCHDEUTSCHE TEXTE**, afro-amerikanischer Sound, orientalische Wurzeln... und die SVP-Hochburg Lupfig: Wofür steht Emel, Ausgabe 2007? «Ich bin kein Brand», sagt sie energisch. Und was sagt ihr Partner, Starwerber Frank Bodin, dazu? «Wir reden viel über Strategien und Imagebildung – und streiten permanent», sagt Emel lachend. «Wir ergänzen uns gut, aber in diesem Punkt sind wir uns nie einig. Am ehesten würde ich mich als Musik-Zigeunerin bezeichnen.»

Emel ist inzwischen 32-jährig, offen, fröhlich und gewinnend. Privat hat sich aber einiges verändert. Ihre Eltern sind nach 40 Jahren in der Schweiz wieder zurück in der Heimat Türkei. «Das ist für mich eine Katastrophe», sagt Emel, «sie fehlen mir sehr.» Weil die Schweiz für Türken visumpflichtig ist, sieht Emel ihre Eltern nur noch selten. «Für meine Eltern ist es extrem schwer, aufwändig und umständlich, mich in der Schweiz zu besuchen. Wir müssen der Schweizer Botschaft unseren Kontoauszug schicken, eine Einladung, Papiere, Lohnausweis, und meine Eltern müssen in Istanbul das Visum persönlich entgegennehmen. Und all das müssen



sie machen, obwohl meine Eltern 40 Jahre lang in der Schweiz gelebt, gearbeitet und hier Kinder und Freunde haben. Das macht mich extrem traurig und auch etwas hässig.»

**Emel** Komm in mein Leben. TBA.  
Ab 12. Oktober im Handel.

